

## Bericht Paliano

Sonnenaufgang Sonnenuntergang. alles getaucht in Farben. zu sehen die Insekten zu hören die Hügel und weit weg das Dorf . am Dorfplatz die Alten , am Markttag die Farben, durchzogen von schwarz.

Pinien und Weite überdüngen die Sinne , zu mir zu kommen - kein einfaches Spiel . bei 35 Grad im Schatten - Anfang September. in einem kargen Atelier. einst hauste hier das Vieh.

früh Morgens grüßt mich die Gottesanbeterin, Nachmittags die schnellen Echsen, Die Reste der Siesta verschleppen die Ameisen. Es wird stiller. in der Dunkelheit durchleuchtet der Mond die unzähligen Baumkronen. Hinter mir fällt das Schloss. Sicher sind wir hier sagt der Landgeist zu mir. Hausskorpione kriechen über Papiere. Noch voller Kohle.

Tapsig hören wir die Affen . sagt der Dachs im Traum.

Das Haus heimelig, mit einem kleinen Herd und wenig Licht . Knisternd in der Ruhe. fast im Dunkeln und weit weg von dem Berg den sie Paliano nennen.

Olivener Öl, Bläschen in der Pfanne , groß ist die Lust am Wein - das wissen der Herkunft verführt zu mehr.

Weinreben . Strada di Vino . entlang der Abbruzzen - hinein ins kalte Wasser. ein Fluss . eingestürzte Brücke. eingestürzte Bauten. kalte Füße. ohne Romantik die Straße nach Olevano.

zwischendurch der Duft von Espresso ,Cornetti und dem Geist der Colonnas.

Froh bin ich, als ich endlich ein Säugetier erblick. Besuch einer Katze.

Das Tor öffnet sich zum 3ten Mal schon in dieser Woche , es ist Vincenzo, einem sehr netten Herren, der sich um uns , Artists in Residence kümmert. Er zeigt uns das Dorf , den Wein, das Leben, die Leute und die Geschichten der Umgebung. Steine um Stein.

1 Stunde ist's ans Meer. Im Auto herrscht Stillstand, draußen Bewegung.

Veränderung der Landschaft von braun ins blau. endlich weit weg von der Leere .

Dreck, Leben, Verkehr, Unruhe - Neapel. Jetzt bin ich angekommen. Italien.

Sonnenaufgang Sonnenuntergang und es wird wieder Nacht. Zu schnell vergeht die Zeit hier im Domus Artium. Ruhe. Stille. Stand.

Die Arbeit wächst. Die Einsamkeit schwindet, größer wird die Lust einfach hier zu bleiben.

Gegenüber zittern Gitarrenseiten zu den Grillen. Ich tauche ich höre ich liebe.

Schwarzen Berge häufen sich . Das Papier vom Regen nicht gefressen, nur befleckt.

Hier bleiben auf den 5 Heuballen oberhalb des Hauses. Meinen Leeren Blick weiter schweifen lassen, der Landschaft entlang und einfach still zu sein. zwei Hügel.

Paliano rechts - Olevano links.

Es ist Zeit.die Dunkelheit kehrt wieder. Sonnenaufgang vor dem Untergang.

Noch lange nicht, werd ich vergessen. noch lange den klebrigen Regen vom

September riechen. Das Braun wandelte sich zu Grün. Winter kehrt ein.

Die Trauben sind reif . Nun kann geerntet werden.Nun entsteht neuer Wein.

Alle Lieben Menschen hier nehme ich mit nach Haus.

jeden Morgen such ich nach Insekten in Wien. In Wien ist Winter.

Vor der Haustür der Teer.

Ich dank dem Land Vorarlberg, Vincenzo, und den Colonnas, dass ich einen Monat

im Domus Artium , Paliano verbringen durfte.